

„Tierische Senioren“

Heute möchten wir uns einmal mit einem allgemeineren Thema an Sie wenden, dem Alter. Auch wenn Sie momentan noch ein junges Tier oder gar einen Welpen in Ihrer Familie aufgenommen haben werden diese Probleme einmal auf Sie zukommen.

Auch unsere Haustiere werden einmal alt. Die Lebenserwartung unserer Haustiere ist in den letzten Jahren jedoch erheblich gestiegen. Obwohl die Gründe dafür noch nicht endgültig geklärt sind, spielen sicherlich eine gute Pflege und Ernährung sowie eine sinnvolle tiermedizinische Vorsorge und Behandlung bei dieser Entwicklung eine entscheidende Rolle.

Was ist Altern?

Beim natürlichen Alterungsprozess kommt es dezent und schleichend zu einem Umbau in den Organen und zu reduzierter Stoffwechsellistung. Betroffen sind insbesondere:

- Augen
- Hör- und Geruchsorgan
- Herz
- Nieren
- Gelenke
- Immunsystem
- Gehirn

Wahrnehmbare Veränderungen treten erst allmählich ein und können anfänglich schwer feststellbar sein, teilweise sind es nur geringe Veränderungen im Verhalten, wie z.B.:

- die Sinnesleistungen und die Abstimmung der Sinne aufeinander nimmt ab
- das Interesse an Aktivität und Bewegung ist nicht mehr so stark
- der Appetit ist geringer
- das Schlaf- und Ruheverhalten verändert sich, veränderter Tag- und Nachtrhythmus
- die Körperpflege lässt nach
- die Aggressionskontrolle ist verändert

Der Beginn solcher Veränderungen ist individuell stark unterschiedlich, ähnlich wie bei uns Menschen setzen merkliche Altersveränderungen nicht bei allen im gleichen Alter ein.

Wodurch lässt sich der Alterungsprozess verlangsamen?

- Durch ständiges körperliches und geistiges Training (z.B. Lernen neuer Tricks, neue Spazierstrecken oder neue Aufgaben)
- Durch angepasste Fütterung und Futterergänzungen (Fragen Sie nach einer Fütterungsberatung bei Ihrem Tierarzt)
- Durch Früherkennung von organischen Leistungsminderungen und medizinische Prophylaxe

Was kann ich als Tierbesitzer tun?

Um Ihrem vierbeinigen Liebling ein unbeschwertes Alter zu ermöglichen, sollten Sie selbst frühzeitig auf Anzeichen des natürlichen Alterungsprozesses achten und diese in Ihrer Tierarztpraxis besprechen.

Denn durch optimierte Haltung, Fütterung, regelmäßige Gesundheitskontrolle und medizinische Vorsorge können Sie viele Alterserscheinungen positiv beeinflussen. Auf unserer Homepage www.kleintierklinik-tierheimluebeck.de haben wir unter „Aktuelles“ einen Senioren-Check für ihren vierbeinigen Freund eingerichtet, das Ergebnis besprechen wir gerne bei einem Besuch in unserer Praxis mit Ihnen.

Was bedeuten Altersveränderungen für mein Tier?

Alter und Alterungsprozesse sind keine Krankheit, so wie dieses für uns Menschen gilt, gilt es auch für unsere Haustiere. Da unsere Haustiere aber leider nicht die Gabe besitzen über Sprache mit uns zu kommunizieren, sind wir darauf angewiesen, Veränderungen im Alter zu deuten, ob diese normale altersbedingte Veränderungen sind die keinen Grund zur Besorgnis geben oder ob es Anzeichen einer beginnenden Erkrankung sind. Dieses gilt natürlich nicht nur, aber insbesondere für das Alter.

Ein Tier kann natürlich mit guter Pflege und Ernährung auch ohne eine einzige Erkrankung alt werden. Durch die anfangs erwähnten reduzierten Organ- und Stoffwechsellleistungen im Alter sind aber leider ältere Tiere anfälliger für Erkrankungen. Im Alter befindet sich ein Organismus ähnlich wie nach der Geburt in einem Zustand verminderter Leistung, dieses betrifft vor allem das Immunsystem, weshalb es eben besonders bei älteren Tieren wichtig ist auf eine gute Infektionsprophylaxe in Form von Schutzimpfungen zu achten.

Was bringt eine tierärztliche Altersvorsorgeuntersuchung?

Die Übergänge von natürlichen Alterungsvorgängen zu Alterserkrankungen sind fließend und nicht leicht wahrnehmbar. Spezielle Organuntersuchungen im Rahmen der Altersvorsorge zielen darauf ab, Alterskrankheiten schon im Anfangsstadium zu erkennen und zu behandeln. Wir empfehlen solche Untersuchungen für große Hunde ab ca. 6 Jahren und Katzen und kleine Hunde ab ca. 8 Jahren.

Auch eine regelmäßige Blutuntersuchung im Alter kann schlummernde Erkrankungen zu Tage bringen. Die Niereninsuffizienz ist z.B. eine Erkrankung die bereits in nicht klinischen Stadien über das Blut erkennbar und behandelbar ist, wenn sich jedoch bereits offensichtliche Symptome zeigen, ist es häufig für eine Therapie zu spät. Wir empfehlen daher im Alter eine jährliche geriatrische Blutuntersuchung.

Welche Erkrankungen treten bei älteren Tieren vermehrt auf?

Hier könnten wir ein ganzes Buch füllen um alle möglichen und unmöglichen Krankheiten aufzuzählen. Um Sie nicht allzu sehr zu verunsichern möchten wir hier nur eine kleine Aufstellung machen von Erkrankungen, die in unserer Praxis immer wieder vorkommen und wo häufig eine Früherkennung nötig gewesen wäre.

Die am meisten unterschätzte Alterskrankheit ist die Erkrankung der Zähne und des Zahnhalteapparates, hier bieten sich uns leider immer wieder grausame Anblicke. 80% aller älteren Haustiere haben behandlungswürdige Zahnerkrankungen. Die Mundhygiene ist für unsere Haustiere genauso wichtig wie für uns selber! Hier kommt es zunächst zu Anheftung von Plaque, daraus resultiert eine Zahnfleischentzündung und Parodontitis, erst in Folge dieses Prozesses kommt es zur Zahnsteinbildung und Parodontose. Dieser Prozess gipfelt in Zahnwurzelentzündungen und Vereiterungen bis zur Zahnlockerung und eventuellem Durchbruch in die Nasenhöhle (oronasale Fistel). Aus solch einer chronischen Entzündung entwickeln sich weitere Erkrankungen wie Herzklappenerkrankungen, Niereninsuffizienzen oder Lebererkrankungen. Hier ist eine rechtzeitige Zahnsanierung das A und O.

Wie oben bereits erwähnt ist das Immunsystem im Alter nicht mehr so stark, somit häufen sich Erkältungskrankheiten wenn ein älteres Tier z.B. nass geworden sein sollte, ob durch Schwimmen oder Regen, sollte es auch abgetrocknet werden und möglichst nicht Zugluft ausgesetzt werden. Durch das schwächere Immunsystem kann auch Tumorerkrankungen nicht mehr so stark entgegengewirkt werden, dieses ist der Grund warum die meisten Tumorerkrankungen im Alter festgestellt werden. Auch hier ist die frühzeitige Erkennung der wichtigste Punkt für eine günstige Prognose.

Herzerkrankungen sind als typische Alterserkrankungen bekannt und dennoch werden sie häufig erst spät diagnostiziert, nicht zuletzt, da nicht alle Herzerkrankungen mit dem Stethoskop diagnostizierbar sind, hier ist häufig eine Röntgen- und Ultraschalluntersuchung nötig. Als typische Alterserkrankungen am Herzen sind bei kleinen Hunden die Klappenendokardiosen (Veränderungen der Herzklappen, die zu einem unvollständigen Schluss der Klappen führen) und bei großen Hunden die dilatative Kardiomyopathie (eine Herzvergrößerung die aus einem „Ausleiern“ der Herzmuskulatur resultiert, die Folge ist ein unvollständiges Zusammenziehen des Herzens).

Gelenkerkrankungen sind ebenfalls im Zusammenhang mit dem Alter bekannt, hier wird gerne die Erkrankung Arthrose erwähnt. Arthrose ist jedoch gar keine eigenständige Erkrankung, sondern in jedem Fall immer die Folge einer Grunderkrankung (z.B. Hüftgelenkdysplasie, Fehlbelastungen, Gelenkknorpelerkrankungen oder andere Gelenkerkrankungen) Arthrosen bilden sich immer in Folge einer Überbelastung von Gelenksstrukturen und durch eine sterile Gelenkentzündung, die wiederum aus der Überbelastung resultiert. Die Entzündungsprodukte die in so einem Gelenk gebildet werden führen dann erst zu der Arthrosebildung, somit ist auch hier eine Früherkennung sehr entscheidend.

Hauterkrankungen kommen beim älteren Tier häufig durch nachlassende Fellpflege zustande, hier sehen wir häufig ölige oder schuppige Hautveränderungen, die so genannte Seborrhoe und Hautwarzen die durch das Papillomavirus verursacht werden. Diese Warzen sind gutartig und entstehen im Alter vermehrt, da das Immunsystem das Virus nicht mehr in Schach halten kann. Es kommt aber im Alter auch vermehrt zu Allergien, Haarausfall, Hot Spots und Autoimmunerkrankungen.

Als Augenerkrankungen sind die Linsentrübung (grauer Star) und die Augeninnendruckerhöhung (grüner Star) zu nennen, sowie chronische Bindehaut- und Hornhautentzündungen, wie sie häufig beim Schäferhund auftreten.

Am Ohr von älteren Tieren findet man häufig chronische Entzündungen des äußeren Gehörganges, die ohne frühzeitige Behandlung oft schwer in den Griff zu bekommen sind. Eine besondere Erkrankung des Mittelohrs ist das so genannte Vestibularsyndrom, es geht vom Gleichgewichtsorgan aus und verursacht schlaganfallsartige Symptome, weshalb auch häufig ein Schlaganfall diagnostiziert wird, den es bei Hund und Katze nur äußerst selten gibt.

Im Magen- Darmtrakt sind eher unspezifische Probleme wie Futterunverträglichkeiten, Magen- oder Darmschleimhautentzündungen zu erwarten.

Die Leber kann sich, häufig in Folge einer Fettleber (bedingt durch Übergewicht), degenerativ verändern und es kann zu Gallenabflußstörungen kommen.

Bei den Harnorganen spielt die Niere im Alter eine große Rolle, so ist das Nierenversagen bei Hund und Katze die häufigste Todesursache, hier ist eine Früherkennung der verminderten Nierenleistung essentiell um noch rechtzeitig eingreifen zu können. Leider ist diese Früherkennung nur über Blut- und bedingt über Urinuntersuchungen möglich. Des weiteren kommen Harnwegsentzündungen und Harnsteinbildungen vor. Harnsteinprobleme stellen besonders bei männlichen Tieren unter Umständen eine lebensbedrohliche Situation dar, da die Harnröhre vollständig verstopfen kann. Die Inkontinenz durch Blasenschwäche stellt ein großes Problem bei alten Tieren dar, hier ist es absolut wichtig zunächst eine Blasenentzündung auszuschließen nur dann kann man beruhigt ein Inkontinenzmittel einsetzen, welches häufig zum Erfolg führt.

Als hormonelle Erkrankungen beim älteren Tier kommen vor allem vier Organe in Frage, die Schilddrüse, die Gebärmutter, die Prostata und die Nebenniere. Bei Hunden kommt es im Alter häufig zu Schilddrüsenunterfunktionen mit Lethargie, Hautproblemen und Fettansatz, bei Katzen kommt häufiger die Schilddrüsenüberfunktion mit Heißhunger, großen Kotmengen und Gewichtsverlust vor. Unkastrierte Hündinnen neigen im Alter zu einer hormonell bedingten Gebärmutterentzündung, diese stellt immer eine Lebensbedrohung dar und muss schnellstmöglich behandelt werden. Beim unkastrierten alten Rüden steht die Prostata mit Schwellung, Zystenbildung oder Tumorbildung im Vordergrund, hier kann es ebenfalls durch Urin- oder Kotabsatzstörungen zu lebensbedrohlichen Zuständen kommen. Als Probleme, die Nebenniere betreffend, sind das Cushing-Syndrom und der Morbus-Addison zu nennen, hier ist die körpereigene Kortisonproduktion gestört.

Als letztes sei noch auf das Nervensystem hingewiesen, hier können z.B. Rückenmarkskompressionen in Folge von Bandscheibenvorfällen auftreten aber auch Hirntumore. Wesentlich häufiger sind jedoch degenerative Demenzsymptome zu sehen, diese Problematik bleibt leider kaum einem alten Tier erspart, hier stehen Verlust der Sinneswahrnehmung, Orientierungsverlust und Gedächtnisverlust im Vordergrund. Hier kann man leider nur begleitend eingreifen aber keine Heilung herbeiführen.

Diese Auflistung soll jeden Tierbesitzer sensibilisieren Veränderungen an seinem Tier wahrzunehmen und frühzeitig zu reagieren.

Die schlechteste Erklärung ist: „Es ist ja schon ein altes Tier.“ Alter ist keine Krankheit!

**Ihr Team der
Kleintierklinik Am Tierheim Lübeck GbR**
Resebergweg 20
23569 Lübeck
0451/3072476